Jahresbericht 2014

UKT
Unfallkasse Thüringen

Jahresbericht 2014

UKT
Unfallkasse Thüringen

Impressum

Herausgeber:	Unfallkasse Thüringen Humboldtstraße 111 99867 Gotha Telefon: 03621 777-0 Telefax: 03621 777-111 Internet: www.ukt.de E-Mail: info@ukt.de
Verantwortlich für den Inhalt:	Renate Müller, Geschäftsführerin
Redaktion:	Stephanie Robus
Auflage:	200 Stück
Gestaltung:	Ulf G. Hacke, Thüringen
Herstellung:	Druckhaus Gera

Inhalt

Vorwort **4**

Unternehmensprofil der UKT **8**
- Versicherte 10
- Mitgliedsunternehmen 11
- Unfallzahlen 12
- Entschädigungsleistungen 14
- Jahresrechnung 16

Kernaufgaben der UKT **18**
- Prävention 18
- Rehabilitation 46

Verwaltungsaufgaben der UKT **50**
- Organigramm 52

Selbstverwaltung der UKT **58**
- Vertreterversammlung 60
- Vorstand 62
- Widerspruchsausschuss 63
- Unfallverhütungsausschuss 64
- Rechnungsprüfungsausschuss 64
- Auszeichnung der Selbstverwaltung 66

Ausschüsse der UKT **68**
- Unfallverhütungsausschuss 70
- Widerspruchsausschuss 71

Auf einen Blick **72**
- Kennzahlen im Überblick 74

Vorwort

„Wir stehen vor einer neuen strategischen Ausrichtung in der Prävention und Rehabilitation.“

Renate Müller, Geschäftsführerin Unfallkasse Thüringen

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2014 war von Veränderungen im organisatorischen Ablauf der Unfallkasse Thüringen geprägt. Die UKT erlebt momentan eine Trendwende, die Vertrauen in neue Aufgabenfelder voraussetzt. Wir stehen vor einer neuen strategischen Ausrichtung in der Prävention und Rehabilitation. Steigende Zahlen in der Schülerunfallversicherung erfordern ein verstärktes Handeln des Fachbereiches Prävention in den Schulen, denn technische und bauliche Mängel sind nicht mehr die klassischen Unfallursachen. Vielmehr spielen individuelle gesellschaftliche Kriterien eine Rolle, die die Gesundheits- und Sozialpolitik tangieren. Der XX. Weltkongress für Arbeit und Gesundheit, der im August 2014 in Frankfurt am Main stattfand, eröffnete diese Präventionsthemen aus einem internationalen Blickwinkel. Die Unfallkasse Thüringen bleibt von diesem Kongress nicht unberührt. In unsere tägliche Arbeit verankern wir globale Visionen und untermauern das Ziel Vision Zero. Genauso erfahren Rehabilitation und Teilhabe im Zuge der UN-Behindertenrechtskonvention eine größere gesellschaftliche Akzeptanz. Nur eine persönliche Rehabilitation garantiert eine erfolgreiche berufliche Wiedereingliederung und Teilhabe am Leben. Für eine intensivere Betreuung unserer Versicherten hat die UKT eine neue Organisationsstruktur im Reha-Management geschaffen. Das Vertrauensverhältnis zwischen Versicherten, Mitgliedsunternehmen und den Mitarbeiterinnen sowie Mitarbeitern der Unfallkasse ist die stabile Basis für eine optimale Unterstützung zu allen Fragen der gesetzlichen Unfallversicherung. Dafür danke ich allen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und der Selbstverwaltung.

Freuen Sie sich auf den Jahresbericht 2014.

Ihre

Renate Müller
Geschäftsführerin

Unternehmensprofil der UKT

Versicherte
Mitgliedsunternehmen
Unfallzahlen
Entschädigungsleistungen
Jahresrechnung

Versicherte

760.497 Thüringer und 4.663 Unternehmen werden von 105 Mitarbeitern der UKT betreut

Wir als Träger der gesetzlichen Unfallversicherung schützen u. a.:

- **Kinder in Tagesstätten oder bei Tagesmüttern**
- **Schüler**
- **Studenten**
- **Helfer bei Unglücksfällen**
- **Blut- und Organspender**
- **Ehrenamtlich Tätige**

vor den Folgen von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren.

Wir versichern 760.497 Thüringer

davon

234.431	Schüler
66.100	Beschäftigte
5.299	Privathaushalte
127.006	Pflegepersonen
74.357	Ehrenamtlich Tätige

Mitgliedsunternehmen

Wir betreuen neben dem Freistaat Thüringen:

Kreisfreie Städte	6
Städte und Gemeinden	843
Landkreise	17
Sparkassen	16
Verbände der Unternehmen zur Hilfe bei Unglücksfällen	25
Übernommene Unternehmen nach §§ 128 und 129 SGB VII	301
davon Zweckverbände	43
Haushaltsvorstände	3.343
Verwaltungsgemeinschaften	68

Unfallzahlen

50.772 Unfälle davon:

41.491	in der Schülerunfallversicherung
1.935	in Unternehmen im Kommunalen Bereich
1.084	im Allgemeinen Landesbereich
1.090	in den Städten und Gemeinden Thüringens
849	in Unternehmen im Landesbereich
388	in den Landkreisen Thüringens
487	in den Kreisfreien Städten Thüringens

Unfallmeldungen

Allgemeine Unfallversicherung

Arbeitsunfälle	4.825
Wegeunfälle	1.306
BK	134
Summe	6.265

Unfallmeldungen Nichtzuständigkeit

Arbeitsunfälle	2.527
Wegeunfälle	462
BK	27
Summe	3.016

Schülerunfallversicherung

Arbeitsunfälle	38.743
Wegeunfälle	2.737
BK	11
Summe	41.491

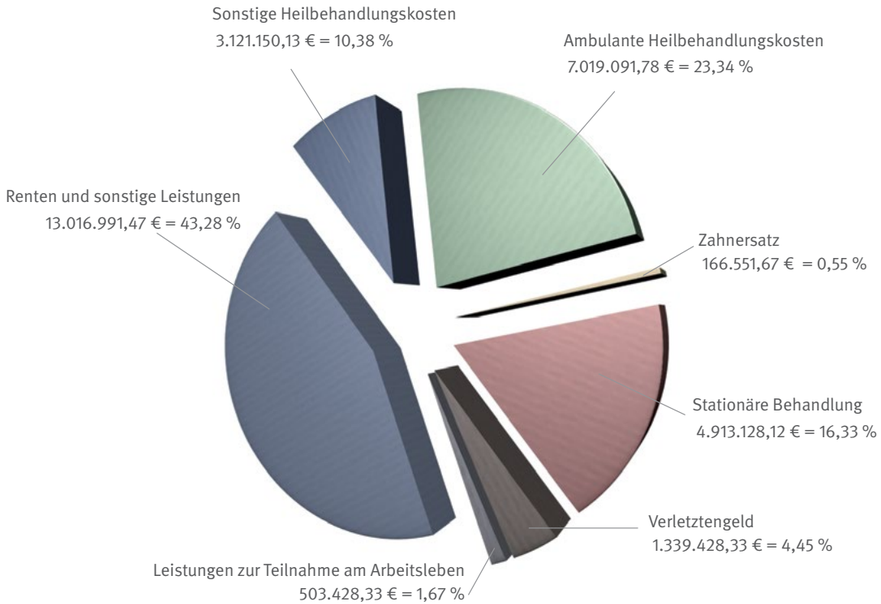
Meldungen insgesamt

Arbeitsunfälle	46.095
Wegeunfälle	4.505
BK	172
Summe	50.772

Entschädigungsleistungen

Im Geschäftsjahr 2014 erbrachte die Unfallkasse Thüringen Entschädigungsleistungen in Höhe von 30.079.839,10 €. Davon wurden für die Schüler-Unfallversicherung 11.401.465,14 € aufgewendet.

3.121.150,13 €	sonstige Heilbehandlungkosten	10,38 %
7.019.091,79 €	Ambulante Heilbehandlung	23,34 %
166.551,67 €	Zahnersatz	0,55 %
4.913.128,12 €	Stationäre Behandlung	16,33 %
1.339.497,59 €	Verletztengeld	4,45 %
503.428,33 €	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	1,67 %
13.016.991,47 €	Renten und sonstige Leistungen	43,28 %



Jahresrechnung 2014

Einnahmen	
Umlagebeiträge	32.870.400,00 €
Sonstige Beitragseingänge und Säumniszuschläge	65.370,37 €
Zinserträge	681.681,81 €
Regresseinnahmen	1.000.996,72 €
Entnahmen aus dem Vermögen	2.969.481,60 €
Sonstige Einnahmen	115.857,74 €
Gesamt	**37.703.788,24 €**

Ausgaben	
Entschädigungsleistungen	30.079.839,10 €
Prävention	2.791.295,65 €
Vermögensaufwendungen und sonstige Aufwendungen	19.821,57 €
Personalkosten	3.856.095,27 €
Verwaltungssachkosten	451.935,42 €
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	25.888,78 €
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten	407.558,61 €
Verfahrenskosten	71.353,84 €
Gesamt	**37.703.788,24 €**

Prävention

„Wir sehen unsere Hauptaufgabe darin, den im SGB VII formulierten Präventionsauftrag mit Leben zu erfüllen.“

Dr.-Ing. Klaus Zweiling, Fachbereichsleiter Prävention

Prävention

Das Anliegen des Fachbereiches Prävention besteht darin, in den Mitgliedsunternehmen der Unfallkasse Thüringen die Integration des Arbeits- und Gesundheitsschutzes weiter zu fördern und zu kontrollieren. Wir sehen unsere Hauptaufgabe darin, den im SGB VII formulierten Präventionsauftrag mit Leben zu erfüllen. Die Vorgaben und Ziele des Fachbereiches Prävention für das Jahr 2014 haben wir in der relevanten Jahreskonzeption formuliert. Wir wirken an der Umsetzung der Ziele der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) mit. Für die kommenden vier Jahre werden drei Arbeitsprogramme umgesetzt:

- Schutz und Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingten psychischen Belastungen,

- bessere Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes und

- Prävention von Muskel-Skeletterkrankungen (MSE).

Im Jahr 2014 haben wir an der Erarbeitung der Vorgehensweise im Rahmen des GDA Programms MSE mitgearbeitet. Die aktive Phase der drei Programme begann im Jahr 2014.

Ohne die klassischen Präventionsaufgaben zu vernachlässigen, berieten wir unsere Mitglieder und Versicherten zu Fragen des Betriebsklimas, des betrieblichen Gesundheitsschutzes, der psychischen Belastungen sowie der Gewaltprävention.

Diese Problemfelder waren ebenfalls Bestandteil unserer Seminartätigkeit. Die Qualität der Gefährdungsanalyse in den Mitgliedsunternehmen bei der Mehrzahl unserer Außendienstaktivitäten wurde weiter hinterfragt. Die Mitarbeiter des Fachbereiches Prävention konzentrierten sich dabei auf die fachliche Beratung, d. h. sie leisteten Hilfe zur Selbsthilfe und stellten Arbeitshilfen zur Verfügung. Die Gefährdungsanalyse für psychische Belastungen wurde besonders in den Fokus gerückt. Wegen des hohen Unfallgeschehens an den Thüringer Schulen haben wir neue Schwerpunkte in der Präventionsarbeit gesetzt.

Dem Fachbereich Prävention standen im Jahr 2014 Haushaltsmittel in Höhe von 3.490.710,00 € für die Erfüllung des gesetzlichen Auftrages zur Verfügung.

Im Jahr 2014 wurden von den Aufsichtspersonen des Fachbereiches Prävention folgende Aktivitäten im Außendienst durchgeführt:

Betriebsbesichtigungen:	260
Unfalluntersuchungen:	58
Berufskrankheitsrecherchen (gesamt):	173
Seminare:	224
Beratungen:	306
Besprechungen:	226
Sofort vollziehbare Anordnungen:	2

Seminare und Fortbildungen

In 181 eintägigen und 43 mehrtägigen Seminaren haben wir 3.484 Führungskräfte, Sicherheitsfachkräfte, Sicherheitsbeauftragte sowie befähigte bzw. sachkundige Personen aus- und weitergebildet. Von den Teilnehmern gehörten 36,6 Prozent zum Bildungsbereich.

674 Führungskräfte wurden in 45 Seminaren zu Fragen des Arbeitsschutzes weitergebildet. Seminarschwerpunkte waren Fragen der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen, der Organisation des Arbeitsschutzes im Betrieb, des Gesundheitsschutzes und das Unfallgeschehen in den Einrichtungen sowie Probleme spezieller Gefährdungen in den jeweiligen Bereichen. In 49 Fachkundeseminaren bildeten wir 665 Versicherte zum Motorkettensägenführer, zur befähigten Person für die Prüfung von Leitern, Spielplatz- und Sportgeräten, als Gabelstaplerfahrer, Brandschutzhelfer, als Multiplikator für die Ausbildung zur sicheren Arbeit mit Freischneidern sowie zum Betreuer nach Überfällen aus und weiter.

In 78 Fachseminaren wie z. B. zum sicherer Umgang mit Gefahrstoffen an Schulen, zum Gefahrstoffumgang in Schwimmbädern, zum sicheren Arbeiten an Holzbearbeitungsmaschinen, zur Bewegungsförderung in Kindertagesstätten, zur Gesundheitsförderung im Schul- und Kindergartenbereich oder zum rückenschonenden Arbeiten im Pflegebereich schulten wir 1.433 Personen.

Seminare 2014	Gesamt		Eintägig		Mehrtägig	
	Seminare	Teilnehmer	Seminare	Teilnehmer	Seminare	Teilnehmer
AUV Führungskräfte	21	281	12	175	9	106
AUV Personalräte	4	35	3	27	1	8
AUV Sifa	6	66	0	0	6	66
AUV Sicherheitsbeauftragte	22	320	13	170	9	150
AUV Fachkunde	38	491	30	398	8	93
AUV Fachthemen	54	1011	52	987	2	24
SUV Führungskräfte	24	393	17	274	7	119
SUV Sicherheitsbeauftragte	20	285	20	285	0	0
SUV Fachkunde	11	174	11	174	0	0
SUV Fachthemen	24	422	23	404	1	18
Summe	224	3478	181	2894	43	584
Sifa-Ausbildung Dresden	1	6				
Summe:	225	3484				

Messtechnischer Dienst

Die Messstelle der Unfallkasse Thüringen führte 2014 100 messtechnische Ermittlungen vor Ort durch, wobei sich die Untersuchungen wie folgt aufteilen:

Innenraummessung ohne Gefahrstoffumgang:	40
Materialanalysen:	9
Gefahrstoffmessung:	3
Klimamessung :	5
Pilze/Bakterien:	12
Lärm und Nachhallmessung:	29
Fußbodenglätte:	1
Beleuchtung:	2
Staub/Feinstaubpartikel:	3

Innerhalb des Messsystem Gefährdungsermittlung der Unfallversicherungsträger (MGU) kann der Messtechnische Dienst der Unfallkasse Thüringen qualitätsgesicherte Messungen in den Bereichen Gefahrstoffe, Biostoffe und physikalische Einwirkungen durchführen.

Seit 2014 sind in diesem Rahmen auch Raumklimamessungen und die zugehörige Auswertung möglich. Hierfür steht ein Langzeitdatenlogger mit entsprechenden Sensoren zur Verfügung.

Die meisten Messungen in den Mitgliedsunternehmen werden entsprechend der in § 19 SGB VII geregelten Überwachungs- und Beratungspflicht durchgeführt, wobei die letztendliche Entscheidung für die Durchführung einer Messung immer beim Unfallversicherungsträger liegt. Eine meist teure und zeitaufwendige messtechnische Untersuchung macht nur dann Sinn, wenn hinreichende Anhaltspunkte auf eine mögliche Exposition vorliegen, was es im Vorfeld mit den Ansprechpartnern der Arbeitsbereiche vor Ort und den betroffenen Mitarbeitern abzuklären gilt. Auch in diesem Berichtszeitraum bildete die Innenraumproblematik an vielfältigen Arbeitsplätzen den Schwerpunkt der Messtätigkeit, gefolgt von Untersuchungen der Raumakustik im Kindergarten- und Schulbereich.

Wie schon in der Vergangenheit festgestellt, sind oft Baumängel, unzureichende oder fehlende Sanierungsmaßnahmen oder falsches Nutzungsverhalten für diese Belastungen ursächlich, was leider auch für Schimmelbildung in Innenräumen gilt.

Gefahrstoffmessung im Laborbereich

Veranstaltungen 2014

13. März 2014	Arbeitschutztag, Jena
15.-16. März 2014	Gesundheitsmesse, Messe Erfurt
11. April 2014	Selbsthilfetag, Bad Liebenstein
13.-16. April 2014	Kinderkult, Messe Erfurt
17. Juni 2014	Verkehrssicherheitstag, Domplatz Erfurt
25. Juni 2014	kids4sports, Leichtathletikhalle Erfurt
26. Juni 2014	Yougendmedienpreis, Erfurt
28. Juni 2014	20 Jahre KSB, Bad Blankenburg Landessportschule
10. September 2014	Schulanfangsaktion, Sömmerda
20. September 2014	Bester Radfahrer, Erfurt
5.-7. September 2014	Thüringer Sportkongress, Bad Blankenburg
9. Oktober 2014	9. SIFA-Forum, Reinhardsbrunn
22. Oktober 2014	Mitgliederversammlung des Gemeinde- und Städtebundes, Messe Erfurt
24. Oktober 2014	Mitgliederversammlung des Kommunalen Arbeitgeberverbandes, Messe Erfurt
3. Dezember 2014	Prämierung der Mitgliedsunternehmen, Weimar

„Mach mit – werde Murmel-fit“ Bilanz zum zweiten Projektjahr

272 Thüringer Kindertagestätten lernten 2013 den jüngsten Unfallkassen Mitarbeiter „Murmel“ kennen. In den Jahren 2014 und 2015 wird Murmel alle Thüringer Kindertagesstätten besuchen. Murmel ist die Leitfigur des gemeinsamen Projektes und steht für aktive Bewegung. Die Projektpartner sehen ihre Aufgabe darin, die Kindertagesstätten auf dem Weg zur guten gesunden Kindertageseinrichtung zu begleiten. Deshalb bieten sie den Einrichtungen einen Bewegungskalender sowie ein dazugehöriges Begleitheft an, in denen Praxisideen, Übungen und Spiele enthalten sind. Die Materialien sind geprägt von der methodischen Leitidee: Mach vor – mach mit – mach nach! Durch die vielfältigen Anregungen werden altersgemäße kontinuierliche Entwicklungsreize gesetzt, die über den motorischen Bereich hinaus die Gesamtentwicklung des Kindes fördern. Unser Ziel ist es, dass sich die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern bewegen und motorische Grundfertigkeiten trainieren. Somit können langfristig Unfälle, die durch Stürze oder Zusammenstöße passieren, vermieden werden. Die Partner Unfallkasse, Landessportbund Thüringen und die LSB Thüringen Bildungswerk GmbH wollen mit diesem Projekt Kindertagesstätten gezielt dabei unterstützen, Bewegung in ihren Alltag zu integrieren.

Murmel besuchte 2014 folgende Kindertagestätten:

29. März 2014	Uhlstädt	3. November 2014	Kirchheim
23. April 2014	Sonneberg	7. November 2014	Erfurt
24. April 2014	Pößneck	29. November 2014	Bad Blankenburg
25. April 2014	Bad Frankenhausen		
26. April 2014	Greiz		
24. Mai 2014	Erfurt		
9. Mai 2014	Gotha		
23. Juni 2014	Steinbach		
14. Oktober 2014	Meiningen		
15. Oktober 2014	Hildburghausen		
16. Oktober 2014	Gera		

Qualitätssiegel „Bewegungsfreundliche Kindertagesstätte 2014“

Motorische Defizite wie Wahrnehmungs- und Konzentrationsstörungen bedingen erhöhte Unfallhäufigkeiten bereits im Kindesalter. Ein wichtiger Aspekt bei der Motorikförderung ist deshalb die Entwicklung koordinativer Bewegungsabläufe. Mit entsprechenden Konzepten bewarben sich 2014 wieder zahlreiche Kindereinrichtungen um den Titel „Bewegungsfreundliche Kindertagesstätte“. Seit 2003 verleihen der Landessportbund Thüringen, die Thüringer Sportjugend gemeinsam mit AOK plus und Unfallkasse Thüringen dieses Qualitätssiegel. Voraussetzung für die Beteilung sind beispielsweise besonders bewegungsfreundliche Angebote der Kindereinrichtungen, Kooperationsvereinbarungen mit Sportvereinen, Weiterbildungen der Pädagogen sowie thematische Elternabende.

Neun Kindereinrichtungen konnten sich in speziellen Ehrungsveranstaltungen über den Titel freuen und erhielten von den Partnern eine Urkunde, ein Aushangschild, Sportshirts und 200 Euro. Die Unfallkasse überreichte jedem Kindergarten eine große Schatzkiste gefüllt mit Sport- und Bewegungsmaterialen.

Ausgezeichnet wurden:

Elisabeth- KITA Effelder,
Augustusstr.25

KITA „Sportforum“ Jena,
Wöllnitzer Str. 42a

DRK- KITA „Lichtetalstrolche“
Unterweißbach, Am Wasser 15

KITA „Kleine Wipperspatzen“
Wipperdorf, Str. der Einheit 90

KITA „Regenbogen“
Schloßvippach, Vor dem Tore 1

AWO- KITA „Unstruthüpfer“
Großvargula, Kleinvargulaer Str. 129

KITA „Zwergenschlößchen“
Krauthausen,
Hinter dem Schlossgarten 3

Integrative KITA „Saalezwerge“
Dornburg- Camburg,
Unter dem Hospitale 18

KITA „Käthe Kollwitz“
Sondershausen,
Alexander- Puschkin-Promenade 22

Schulanfangsaktion

Ein Schwerpunkt im Unfallgeschehen sind immer wieder die Schulwegunfälle. Bei der jährlichen Schulanfangsaktion der Thüringer Verkehrswachten steht die Sicherheit auf Schulwegen im Mittelpunkt.

Am Mittwoch, dem 12. September 2014, fand der Start für das Schuljahr 2014/15 auf dem Gelände des Verkehrspräventionszentrums der Kreisverkehrswacht Sömmerda e. V. statt. Im Fokus standen Fragen der Verkehrssicherheit und der Schulwegsicherheit. Der Aktionstag wurde von der Landesverkehrswacht und der Kreisverkehrswacht Sömmerda organisiert. Die UKT war neben der Feuerwehr, der Polizei und dem Rettungsdienst an dieser Veranstaltung beteiligt. 500 Schüler von Grundschulen aus Sömmerda und Umgebung konnten zusammen mit ihren Lehrern an vielen Informations-, Übungs-, Fahr- und Bewegungsständen ihr Wissen und Können zeigen sowie ihre Kenntnisse erweitern.

Eine gute Körperbeherrschung sowie eine schnelle Reaktionsfähigkeit sind für das richtige Verhalten im Straßenverkehr Grundvoraussetzung. An unserem Aktionsstand konnten die Grundschüler ihre Fähigkeiten im Stelzenlaufen und „Ufo-Fahren“ unter Beweis stellen. Das Stelzenlaufen gelang den Schülern nur mit großer Mühe und Unterstützung. Das Fahren und Lenken mit dem „Ufo“ war für die meisten nicht so einfach, wie sie sich es vorstellten.

KinderKult

Die Unfallkasse Thüringen ist ein langjähriger Partner der Kinder-Kult-Messe. Innerhalb der Messe war es möglich, 14.000 Schüler anzusprechen. Bewusst konzentrieren wir uns auf das Thema Verkehrssicherheit mit dem Ziel, die Schulklassen für ihr Verhalten im Straßenverkehr zu sensibilisieren. Unter dem Motto „Selbstständig mobil? Na sicher!“ bot die UKT und Bus & Bahn Thüringen ein spannendes Klassenduell mit Geschicklichkeitsmodulen an: das Verkehrsschild-Memory erforderte Konzentration und Kenntnisse der Verkehrzeichen; im Halt-Dich-fest-Parcours war Koordination sowie Balance gefragt und im Hindernisparcours luden ferngesteuerte Minibusse ein, Reaktion sowie Koordination zu schulen. Im gemeinsamen Parcours von MSC Bad Langensalza e. V. im ADAC und UKT trainierten die Kinder das richtige Verhalten auf dem Fahrrad. Ebenfalls konnte die Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ gut transportiert werden. Interessierten Schulklassen, Lehrern und Eltern stellten wir die Inhalte und Aktionsmodule der Kampagne vor. Weiterhin gab es hilfreiche Tipps für bewegte Pausen in der Schule und in der Freizeit.

„Kids4sports“

Bereits zum neunten Mal wurde am 25. Juni 2014 der Schulsportwettbewerb kids4sports ausgetragen, der für alle Beteiligten ein Highlight des Schuljahres war. Mit kids4sports hat sich die Unfallkasse Thüringen das Ziel gesetzt, bei Schülern das Interesse für sportliche Aktivitäten und Freude an Bewegung zu wecken sowie Teamgeist zu vermitteln.

Nachdem am Morgen alle 761 jungen und motivierten Sportler begrüßt wurden, ging es direkt über zum Staffellauf. Denn schließlich sollte am Ende dieses sportlichen Tages der Sieger mit dem heiß begehrten Titel „Sportlichste Klasse Thüringens“ feststehen. Jeweils sechs Jungen und Mädchen einer 4. Schulklasse nahmen aktiv an der Staffel teil. Neben Teamfähigkeit war dabei natürlich auch Geschicklichkeit gefragt, wenn es darum ging, über Flusssteine zu springen oder sich in einer Krabbelwalze vorwärts zu bewegen. In sechs Vorrunden mit je sechs Mannschaften kamen jeweils die zwei schnellsten weiter. So zogen 12 Teams aus den 6 Vorrunden in das Halbfinale ein. Ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen lieferten die Staatliche Grundschule Greußen und Staatliche Grundschule „Am Schötener Grund“ ab. Doch die Schüler aus der Grundschule „Am Schötener Grund“ aus Apolda erkämpften sich den ersten Platz und sicherten sich somit den riesigen Pokal und Titel „Sportlichste Klasse Thüringens“. Den zweiten Platz belegte die Grundschule Greußen, den dritten Platz die Grundschule „Landsbergblick“ aus Walldorf und den vierten die Grundschule aus Stadtilm. Der stellvertretende Geschäftsführer der Unfallkasse Thüringen, Lars Eggert und Professor Roland Merten, Staatssekretär vom Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur ehrten die Sieger.

Geschicklichkeit und koordinative Fähigkeiten vermittelten die Aktionsstände im Foyer der Halle. Die meisten Seildurchschläge mit 131 in einer Minute schaffte Emelie Kraus aus der Grundschule am Pulverrasen in Erfurt. Als bester Skiweitspringer konnte Leon Jacob aus der Grundschule Landsbergblick mit 253 Metern ausgezeichnet werden.

Gesundheitstage

Ein Aktionstag zum Thema Gesundheit eignet sich hervorragend als Einstieg und Motivation für den Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung: Denn hier wird Gesundheit erlebbar gemacht.

Die Frage, inwieweit ein einzelner Aktionstag langfristige Auswirkungen auf den Lebensstil der Beschäftigten haben kann, ist durchaus berechtigt. Menschliches Verhalten zu ändern ist in der Regel ein lang anhaltender Prozess. Die primären Ziele von Gesundheitstagen sollten also darin liegen, Mitarbeiter für bestimmte Gesundheitsthemen zu sensibilisieren und zum Nach- und Umdenken über ungesunde Verhaltensweisen anregen. In diesem Rahmen soll nicht nur Bewegung und Ernährung thematisiert werden, sondern ebenfalls die physiologischen, psychologischen und sozialen Aspekte, welche in der Arbeits- und Freizeitwelt eine zentrale Rolle spielen.

Darüber hinaus ist es wünschenswert, dass der Gesundheitstag als Initiator gesehen wird, der für zukünftige und längerfristige Maßnahmen im Bereich der Gesundheitsförderung beiträgt und Basis für ein integriertes und ganzheitliches Betriebliches Gesundheitsmanagement wird.

Die Mitgliedsunternehmen der Unfallkasse Thüringen konnten im Jahr 2014 auf zwei Angebote zugreifen, die durch die Kampagne „Denk an mich. Dein Rücken.“ ins Leben gerufen wurden. Bei den Angeboten wird die zentrale Bedeutung der tiefen Rückenmuskulatur und der koordinativen Fähigkeiten hervorgehoben:

Pedalo-Parcours

Der 5S-Koordinationsparcours besteht aus fünf unterschiedlichen Übungsstationen, die jede für sich eine Vielzahl komplexer Bewegungsmuster entlang der Körperachsen trainiert (Links-Rechts, Vor-Zurück, Drehung, Abrollen, 3D Federn). Dieses Muskeltrainingskonzept stellt, mittels eines auf Bewegungskoordination ausgerichteten Krafttrainings, die Stabilisation, Koordination und Kräftigung des gesamten Haltungs- und Bewegungsapparates in den Mittelpunkt. Dadurch ist eine effektive Trainingswirkung auf das gesamte Gleichgewichtssystem gewährleistet. Der Parcours wird auf Anfrage und bei Verfügbarkeit an unsere Mitgliedsunternehmen verliehen.

Nintendo Wii - “PHYSIO FUN Balance Training”

Dieses Programm bietet die Möglichkeit, verschiedene koordinative Übungen und Testformen in spielerischer und unterhaltsamer Form durchzuführen. Ob die Messung des Körperschwerpunktes, die Schulung des Gleichgewichtssinnes oder die Verbesserung der Auge-Hand-Koordination - PHYSIO FUN Balance Training hilft, Bewegung bei einem Gesundheitstag erlebbar und spannend zu gestalten.

Lehrergesundheit

Die Anforderungen und Erwartungen an die Lehrkräfte von heute sind hoch. Laut Versorgungsbericht der Bundesregierung erreichen bundesweit 72 Prozent aller Lehrerinnen und Lehrer krankheitsbedingt nicht die gesetzliche Regelaltersgrenze. Von denen, die krankheitsbedingt in Ruhestand gehen müssen, haben 50 Prozent psychische und psychosomatische Erkrankungen. Ohne gesunde und leistungsstarke Lehrer sind leistungsfähige Schulen jedoch nicht möglich. Das Verhalten und die Einstellungen von Lehrern, ihr Selbstbild und ihr Krankheitserleben haben aber auch direkten Einfluss auf ihre Schüler und deren Gesundheitszustand. Daher spielt die Lehrergesundheit, die auch als Pädagogengesundheit bezeichnet wird, für das Land Thüringen und die Unfallkasse nach wie vor eine bedeutende Rolle.

Im vergangen Jahr wurden aus diesem Grund einige Veranstaltungen zum Thema Lehrergesundheit in Thüringen angeboten. Am 6. und 7. März fand an der Friedrich-Schiller-Universität Jena ein bundesweiter Kongress statt, der die Entwicklung von Fach- und Handlungskompetenzen sowie von professionellen Einstellungen von Pädagogen in den Fokus von Gesundheit und beruflicher Erfüllung rückte. Auch bei der 15. Erfurter Sportlehrerkonferenz; am 23. September, wurden die Belastung im Lehrerberuf sowie ressourcenorientierte Ansätze zum besseren Gesundheitsverhalten vorgestellt.

Baustein einer guten gesunden Schule

Am 26./27. März sowie am 2./3. April 2014 trafen sich Thüringer Schulleiter aller Schularten zu einem jeweils zweitägigen Seminar in Masserberg. Die Fortbildungsveranstaltung fand unter dem Titel „Lehrergesundheit – Baustein einer guten gesunden Schule“ und unter Mitwirkung von Vertretern der Staatlichen Schulämter West- und Mittelthüringen statt.

Die Schulleiter sollten den Zusammenhang von Gesundheitsförderung mit der schulischen Qualitätsentwicklung erkennen und hinsichtlich ihrer Verantwortung als Führungskräfte für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter sensibilisiert und geschult werden. So wurden unter anderem Themen wie Ressourcen und Belastungen im Schulalltag, Gesundheitsmanagement in der Schule, spezifische Analysemethoden (z. B. IEGL), Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) und Verhaltens- und Verhältnisprävention im Arbeitsschutz bearbeitet.

In Form einer „Zukunftswerkstatt“ konnten die Schulleiter in einen regen Erfahrungsaustausch treten, so neue Blickwinkel und Impulse für ihre eigene Arbeit finden. Die „Zukunftswerkstatt“ ist ein etabliertes Analyseinstrument, womit man schnell Lösungsansätze erarbeiten und auch umsetzen kann. Es eignet sich insbesondere für kleine Organisationseinheiten die sich mit dem Gesundheitsmanagement auseinandersetzen möchten.

Spezielle Körperwahrnehmungsübungen wurden ebenfalls angeboten. Sie zeigten den Teilnehmern in praktischer Weise, wie wertvoll auch kleine Bewegungsformen für Körper und Geist sind und somit auch hilfreich für die Ausübung des Lehrerberufes sein können.

Die Resonanz auf die Veranstaltungen war durchweg positiv. Die Seminarteilnehmer lobten vor allem die Vielfalt der Angebote und die angenehme Atmosphäre. Im Gegensatz zu dem im Schulalltag erlebten Zeitdruck und Zeitmangel, hatten die Schulleiter zwei Tage lang die Gelegenheit, in Ruhe über neue Impulse in ihrer Arbeit nachzudenken. Es ist geplant, das Thema Lehrergesundheit in Abstimmung mit den Verantwortlichen aus dem Thillm, den Schulämtern und dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport noch weiter zu entwickeln und zu begleiten.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) stellen einen Gewinn für Mitarbeiter und Unternehmer dar und können zu einer gesteigerten Arbeitsmotivation und Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter beitragen. Neben den gesetzlichen Vorgaben zur Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz sind insbesondere auch die Organisationskultur, die Arbeitsgestaltung, das Arbeitsumfeld und die Personalentwicklung Handlungsfelder des BGM. Die Unfallkasse Thüringen unterstützt dabei ihre Mitgliedsunternehmen bei der Einführung, Umsetzung und Optimierung eines solchen ganzheitlichen BGM.

In Kooperation mit der B.A.D GmbH führte die Unfallkasse Thüringen bereits mehrere Projekte in prozessbegleitender Form in Organisationen des Öffentlichen Dienstes durch. Im Rahmen eines strategischen Auftaktworkshops mit den jeweiligen Steuerkreisen wurde die Ausgangssituation beschrieben und die Strukturen in den Häusern analysiert. Anschließend ist eine Konzeption erarbeitet worden, aus der jeweils eine Dienstvereinbarung hervorging.

Im Ergebnis der Auswertung von Mitarbeiterbefragungen und Experten-Interviews wurden der eigentliche Bedarf ermittelt und spezielle Maßnahmen abgeleitet. Das geschah in erster Linie durch die Steuerkreise vor Ort, die verantwortlich für die Koordination und Umsetzung aller weiteren Maßnahmen sind. Da Führungskräfte eine besondere Verantwortung in solchen Prozessen haben, wurden sie in gesonderten Beratungsterminen geschult und auf ihre zentrale Rolle in diesem Prozess hingewiesen.

Im Sommer 2014 belegte eine breit angelegte Studie der B.A.D GmbH, dass der überwiegende Teil der deutschen Unternehmen (63 Prozent) davon überzeugt ist, dass das BGM als ganzheitliches Konzept in Zukunft immer wichtiger werden wird.

Die Unternehmen, insbesondere die des öffentlichen Dienstes, zeigen dabei jedoch ein paradoxes Verhalten in der Gesundheitsvorsorge: Obwohl sie die Bedeutung von Prävention für die Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeiter und die eigene Handlungs- und Wettbewerbsfähigkeit durchaus erkannt haben, vernachlässigen sie häufig die Umsetzung notwendiger Maßnahmen.

Nur ein kleiner Teil der Befragten bietet demnach entsprechende Leistungen an: Während Angebote zur medizinischen Vorsorge noch immerhin fast jedes zweite Unternehmen (45 Prozent) vorhält, ist z. B. die psychosoziale Beratung immer noch eine Ausnahme: In lediglich elf Prozent der Unternehmen sind entsprechende Leistungen zu finden.

Eine Erklärung für diese Diskrepanz könnte in Mängeln an der ganzheitlichen Verankerung von Gesundheitsthemen im Personal- und Organisationsmanagement liegen, die sich ebenfalls in der Studie zeigen. Instrumente zur Entwicklung eines ganzheitlichen BGM-Prozesses, wie eine Fehlzeitenstrukturanalyse oder Strategieworkshops, werden nur von knapp 16 Prozent beziehungsweise sieben Prozent der Befragten umgesetzt.

Das Ziel der Prävention der Unfallkasse Thüringen ist es, weitere Entscheidungsträger, Personalvertretungen, aber auch Beschäftigte im öffentlichen Dienst zu motivieren, ein systematisches Gesundheitsmanagement einzuführen und nachhaltig mit Leben zu füllen.

Thüringer Unfallversicherungsträger präsentierten die Kampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ zur Gesundheitsmesse vom 15. bis 16. März 2014

Unser gemeinsames Ziel ist es: Rückenbelastungen bei der Arbeit, in der Schule und in der Freizeit zu verringern. Dazu präsentierten sich die Unfallkasse Thüringen, die Berufsgenossenschaft Handel und Warendistribution und die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie auf der Gesundheitsmesse mit einem Kooperationsstand. Die Besucher konnten an verschiedenen Tests zu körperlichen Einschränkungen, körperlicher Beweglichkeit, Balance und Reaktionsfähigkeit teilnehmen.

Körperliche Einschränkungen: Der Alterssimulationsanzug bot die Möglichkeit, die typischen Einschränkungen älterer Menschen auch für Jüngere erlebbar zu machen. In einem Bewegungsparcours konnten die Besucher erfahren, wie sie das richtige Maß an Belastungen für ihren Rücken finden.

Körperliche Beweglichkeit: Gesundheit sowie ein gesundes Maß an Körperbewusstsein sind vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung wichtiger denn je. Mit dem Polar BodyAge-System erfuhren Interessierte auf Grundlage ausgewählter Fitnesstests, wie alt Ihr Körper wirklich ist. Eine umfangreiche Auswertung der Ergebnisse erklärte den Probanden ihr biologisches Alter. Zusätzlich erhielten die Probanden gezielte Trainingsempfehlungen.

Der 5S-Koordinationsparcours besteht aus fünf unterschiedlichen Übungsstationen, die selbst erklärend sind. Jede Station trainiert für sich eine Vielzahl komplexer Bewegungsmuster entlang der Körperachsen. Bereits wenige Minuten Training am Tag können die koordinativen Fähigkeiten sichtlich verbessern. Diese Bewegungsangebot ist ein guter Ausgleich und lud zum Training im Vorbeigehen ein.

Balance Training: Während des Trainings erfolgte eine Messung des Körperschwerpunktes und der Gleichgewichtssinn wird geschult, mit dem Ziel die Koordination zu verbessern.

Zusätzlich boten die Unfallversicherungsträger individuelle Beratungen und eine Reihe von Möglichkeiten, die Belastung für den Rücken zu verringern. So können z. B. Arbeitsplätze ergonomisch gestaltet werden, die die körperlichen und psychischen Belastungen für den Rücken berücksichtigen.

Vereinbarung Erste-Hilfe-Ausbildung und Erste-Hilfe-Training beamteter Lehrkräfte

Am 24. Oktober 2001 wurde zwischen der Unfallkasse Thüringen und dem Freistaat Thüringen, vertreten durch den Thüringer Kultusminister, ein Vertrag über die gemeinsame Finanzierung der Erste-Hilfe-Ausbildung und des Erste-Hilfe-Trainings beamteter Lehrkräfte im Sinne der damals gültigen Unfallverhütungsvorschrift 0.3 „Erste Hilfe“ geschlossen. Es wurde vereinbart, dass die Unfallkasse Thüringen die Erste-Hilfe-Ausbildung und das Erste-Hilfe-Training für Lehrkräfte, Erzieher und Sonderpädagogischen Fachkräfte an den staatlichen Schulen organisiert und finanziert. Der Freistaat Thüringen beteiligt sich mit einer jährlichen Pauschale an den Kosten. Mit dieser Pauschale wird der Aufwand für die beamteten Lehrkräfte abgegolten. Sie betrug im vergangenen Jahr 50.000,00 €.

Im Jahr 2014 wurden 429 Lehrer in Erster Hilfe ausgebildet und 5.923 Lehrer absolvierten ein Erste-Hilfe-Training. Die Kosten dafür betrugen 145.369,28 €.

Die Vereinbarung wird jedes Jahr um ein weiteres Jahr verlängert, trägt somit zur Erhaltung des erreichten Niveaus bei und dient zur Gewährleistung der Sicherheit an den staatlichen Schulen in Thüringen.

9. Sicherheitsfachkräfte Forum 2014

Am 9. Oktober 2014 führte die UKT zum neunten Mal ein Sicherheitsfachkräfte Forum durch. 70 Sicherheitsfachkräfte, die angestellt und freischaffend tätig sind, lud die UKT in die Ausbildungsstätte der BGN in Reinhardsbrunn ein. Die Veranstaltung stand unter dem Tenor: „Umsetzung der arbeitsmedizinischen Vorsorge und die Zusammenarbeit zwischen Arbeitsmediziner und Sicherheitsfachkraft“. Als Gastreferenten traten Vertreter vom Thüringer Betriebsärzteverband, vom Bundesministerium für Soziales und Familie, des Verbandes der Sicherheitsingenieure und der Holz-Metall-BG auf. Frau Dr. Angela Seidel, Frau Dr. Brigitte Hoffmann, Herr Ulf-Joachim Schappmann, Herr Olaf Dörre und Herr Dr. Hans-Werner Geist stellten in ihren Vorträgen die Problematik aus unterschiedlichen Blickwinkeln dar. Fragen aus der Neufassung der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge, zu Eignungsuntersuchungen, aus dem Zusammenhang mit der Betriebssicherheitsverordnung und zur Arbeitsteilung mit den Arbeitsmedizinern wurden erörtert. Die Brisanz der Themen zeigte sich in der lebhaften Diskussion. Die Pausen nutzten die Teilnehmer zum Erfahrungsaustausch mit unseren Aufsichtspersonen und den Referenten. Für die Veranstaltung erhielten wir von den Teilnehmern eine positive Resonanz.

Prämierung mit Feierstunde im Amalienhof Weimar

Bereits zum fünften Mal belohnte die Unfallkasse Thüringen ihre Mitgliedsunternehmen, die vorbildliche Präventionsarbeit leisten. Insgesamt haben sich von 1.339 Thüringer Mitgliedsunternehmen 14 Unternehmen qualifiziert. Am 3. Dezember 2014 fand die feierliche Übergabe der Präventionsprämie im Amalienhof in Weimar statt. In ihrer Eröffnungsrede betonte die stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Christa Raunitschke, dass die Unfallkasse Thüringen mit der Ausschüttung der Prämie die Unternehmen im Arbeits- und Gesundheitsschutz unterstützt. Deshalb sollten die Unternehmen auf geeignete Präventionsmaßnahmen setzen, um die Gesundheit der Beschäftigten am Arbeitsplatz zu erhalten. Dr. Klaus Zweiling, Fachbereichsleiter Prävention zeigte in seinem Referat Möglichkeiten auf, wie die Geldprämie eingesetzt werden kann und lobte die anwesenden Unternehmen für ihre geleistete Präventionsarbeit. Der stellvertretende Fachbereichsleiter Prävention, Dr. Helmut Jendro, motivierte die Gäste mit seiner Lesung zur vorweihnachtlichen Zeit und appellierte damit an den Arbeitsschutz. Im Anschluss an die Feierstunde lud die UKT zu einer Führung in die Anna Amalia Bibliothek ein. Die Bibliothek ist ein Mitgliedsunternehmen der UKT. Nach dem Brand im Jahr 2004 wurde die Bibliothek im Sommer 2007 wiedereröffnet. Die Thematik Brandschutz konnte im Rahmen der Besichtigung nochmals vertieft werden.

Prämienklasse 1:

Stadt Lauscha	4.300,00 €
Stadt Neuhaus am Rennweg	8.700,00 €
Gemeinde Neuhaus-Schierschnitz	3.400,00 €
Stadt Bad Köstritz	4.500,00 €
Gemeinde Leinatal	4.500,00 €
Gemeinde Föritz	4.300,00 €
Stadt Ellrich	6.800,00 €
Stadt Meuselwitz	3.500,00 €

Prämienklasse 2 :

Landratsamt Schmalkalden-Meiningen	20.000,00 €

Prämienklasse 3:

Sparkasse Altenburger Land	7.800,00 €
Kommunaler Versorgungsverband Thüringen Artern	4.100,00 €
Wohnungsgesellschaft Sömmerda mbH WGS	2.900,00 €
Abfallwirtschaftszweckverband Ostthüringen Gera	2.400,00 €

Prämienklasse 4

Medizinisches Versorgungszentrum der Th.-Kliniken „G. Agricola“ GmbH Saalfeld	5.100,00 €

Rehabilitation

„Wir arbeiten eng mit spezialisierten Ärzten, Unfall- und Rehabilitationskliniken zusammen, um ein optimales Reha-Management anzubieten. “

Lars Eggert, stellvertretender Geschäftsführer und Fachbereichsleiter Leistungen und Recht

Reha-Management

Das Reha-Management der Unfallkasse Thüringen soll am nachfolgenden Fallbeispiel genauer betrachtet werden:

Sachverhalt:

Die 55-jährige Versicherte befand sich zum Unfallzeitpunkt in einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis als Sachbearbeiterin im Bauhof und Archiv bei einer Stadtverwaltung.

Auf ihrem versicherten Weg zur Arbeit stürzte Frau S. mit dem Fahrrad und zog sich dabei eine Schienbeinkopf-Trümmerfraktur links zu.

Die Erstbehandlung erfolgte im nächstgelegenen Krankenhaus. Aufgrund der Schwere und Komplexität der Verletzung erfolgte die Verlegung in eine für das Schwerstverletztenarten-Verfahren zugelassene Einrichtung. Aufgrund der massiven Weichteilschwellung erfolgte zunächst die operative Versorgung mittels Fixateur externe. Zehn Tage später konnte die endgültige Versorgung mit einer Plattenosteosynthese durchgeführt werden. Nach einem stationären Aufenthalt von fast drei Wochen wurde die Versicherte nach Hause entlassen.

Aufgrund der Arbeitsunfähigkeitsprognose von über 16 Wochen und des Alters der Versicherten übernahm die Bearbeitung des Falls eine Reha-Managerin der Unfallkasse Thüringen. Bereits einen Tag nach Entlassung aus der stationären Behandlung wurde der telefonische Erstkontakt hergestellt. Einige Tage später besuchte die Reha-Managerin Frau S. zu Hause. Anlässlich dieses Besuches konnte sich ein Bild über die häuslichen Gegebenheiten verschafft werden. Außerdem wurde ein ausführliches Profil über die berufliche Tätigkeit von Frau S. erstellt, um einen Überblick über die anfallenden Tätigkeiten und Belastungen zu bekommen. Gleichfalls erfolgte eine allgemeine Aufklärung über die Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung, die Erläuterung zum Reha-Management und der in Kürze stattfindenden Reha-Planung.

Die nachfolgende Reha-Planung wurde noch während der Zeit der Vollentlastung des linken Beines unter Beteiligung der Versicherten, des D-Arztes der operierenden Einrichtung und der Reha-Managerin durchgeführt. Im Rahmen eines ausführlichen Gesprächs wurde ab sofort ein Bodenkontakt des verletzten Beines erlaubt. Es wurden die Art und Häufigkeit der weiteren physiotherapeutischen Behandlungen sowie der Zeitpunkt der Umstellung der Knieorthese auf eine uneingeschränkte Kniebeugung festgelegt. Außerdem wurde ein Aufnahmetermin für eine stationäre Rehabilitationsmaßnahme (BGSW) vereinbart.

Im Rahmen der Umsetzung des Reha-Planes erfolgte durch die Reha-Managerin die Überwachung und Steuerung des Heilverfahrens entsprechend der getroffenen Vereinbarungen. So wurde die behandelnde D-Ärztin entsprechend informiert und gebeten, entsprechende Verordnungen auszustellen. Auf Veranlassung der Unfallkasse Thüringen erfolgte dann die Aufnahme zur BGSW. Zum Zeitpunkt der Aufnahme wurden noch zwei Unterarmgehstützen benutzt. Eine Vollbelastung war noch nicht möglich. Es bestanden belastungsabhängige Schmerzen, eine Schwellneigung sowie eine stark eingeschränkte Beweglichkeit des linken Kniegelenkes. In der Reha-Klinik wurden über mehrere Wochen umfangreiche Therapiemaßnahmen durchgeführt.

Im Rahmen einer Fallkonferenz in der Reha-Klinik wurde im Beisein der Versicherten, des Arztes und der Reha-Managerin wegen eines noch bestehenden erheblichen Therapiebedarfs einer Verlängerung der BGSW zugestimmt.

Kurz vor Ende der BGSW-Maßnahme erfolgte eine erneute Reha-Planung mit allen Beteiligten. Zur Abschlussuntersuchung zeigte die Versicherte eine deutliche Besserung des Bewegungsumfangs und der Beschwerdesymptomatik. Eine Vollbelastung war nun möglich. Der behandelnde Arzt in der Reha-Klinik prognostizierte, dass die Versicherte voraussichtlich wieder in der Lage sein wird, ihre zuletzt ausgeübte berufliche Tätigkeit vollschichtig auszuüben. Dementsprechend wurde auch der Zeitpunkt des Beginns einer beruflichen Wiedereingliederung mit der Versicherten besprochen.

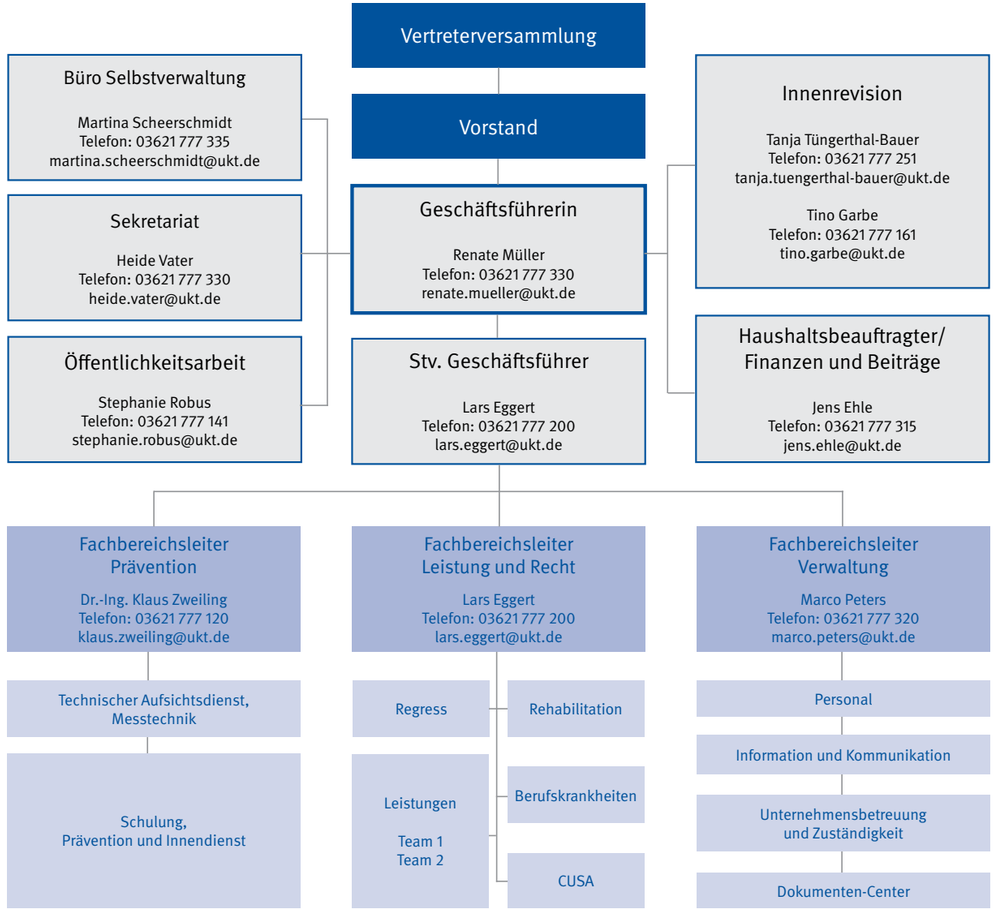
Es erfolgte dementsprechend zeitnah die Kontaktaufnahme mit dem Arbeitgeber durch die Reha-Managerin, um die im Rahmen der Reha-Planung vorgesehene Belastungserprobung (BE) abzusprechen. Die Belastungserprobung begann zunächst mit vier Stunden täglicher Arbeitszeit. Über einen Zeitraum von sechs Wochen wurde diese Maßnahme unter regelmäßiger Steigerung der täglichen Stundenzahl durchgeführt. Anschließend trat die Arbeitsfähigkeit ein. Die Versicherte verrichtet seitdem ihre berufliche Tätigkeit wieder vollumfänglich und ohne Probleme.

Verwaltung

„Wir vernetzen die Arbeitsabläufe der einzelnen Fachbereiche durch aussagekräftige Reportings.“

Marco Peters, Fachbereichsleiter Verwaltung

Organigramm



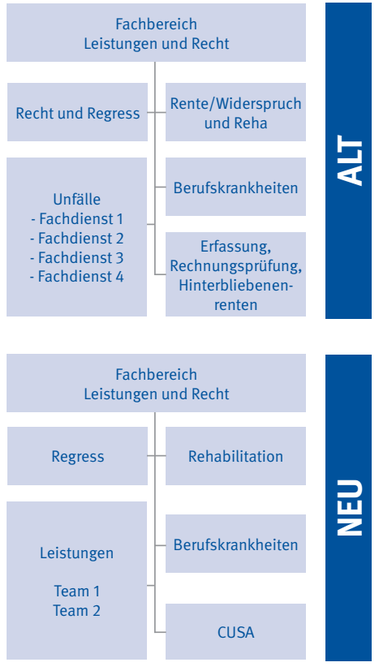
Änderung des Aufbaus und der Ablauforganisation im Fachbereich Leistungen und Recht zum 1. März 2014

Aufgabe des Fachbereichs Leistungen und Recht ist es, nach Eintritt von Arbeitsunfällen oder Berufskrankheiten die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Versicherten mit allen geeigneten Mitteln wiederherzustellen und sie oder ihre Hinterbliebenen durch Geldleistungen zu entschädigen [§ 1 Abs. 1 Nr. 2 Siebtes Buch Sozialgesetzbuch – Gesetzliche Unfallversicherung - (SGB VII)].

Zur Erfüllung dieser Aufgabe leistet das Reha-Management des Fachbereichs Leistungen und Recht einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsverbesserung der Rehabilitation. Gemeinsam mit Versicherten, Ärztinnen, Ärzten und Arbeitgebern wird frühzeitig ein Reha-Plan mit allen Maßnahmen des Heilverfahrens und der beruflichen Wiedereingliederung abgestimmt, um so ein optimales Rehabilitationsergebnis zu erzielen.

Hierzu hat der Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV) im Jahre 2008 erstmals einen Handlungsleitfaden erstellt. Nach dem Handlungsleitfaden des DGUV steht die individuelle, persönliche Beratung und Begleitung der Versicherten - die so früh wie möglich einsetzt und auf partnerschaftlicher Einbindung aller Beteiligten beruht - im Zentrum des Reha-Managements. Das Reha-Management dient vor allem dazu, alle notwendigen Maßnahmen bereits während der medizinischen Rehabilitation zu koordinieren. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit mit spezialisierten Ärztinnen und Ärzten, Unfall- und Rehabilitationskliniken, beruflichen Bildungseinrichtungen sowie Arbeitgebern.

Deshalb war es zur ganzheitlichen Umsetzung des Reha-Managements erforderlich, den Fachbereich umzustrukturieren und Verfahrensabläufe neu zu gestalten:



Die Umorganisation des Fachbereichs Leistungen und Recht führt zu folgenden Vorteilen:

- Erstmalige ganzheitliche Umsetzung des Handlungsleitfadens des DGUV
- Qualitätssteigerung durch Spezialisierung der jeweiligen Fachdienste
- Vernetztes Denken und Handeln im Fachdienst Rehabilitation durch Zusammenschluss von medizinischer, beruflicher und sozialer Rehabilitation
- Reduzierung von Schnittstellen – Reha-Management sowie Gewährung von Leistungen aus „einer Hand“
- Klare Aufgabenabgrenzung zwischen dem Fachdienst Leistungen und dem Fachdienst Rehabilitation
- Flexible organisatorische Ausgestaltung und Koordinierung der Fachdienste

Führungskräfteentwicklung der Unfallkasse

Im November 2014 fand die letzte Veranstaltung der Seminarreihe „Qualifizierung und Förderung der Führungskräfte der Unfallkasse Thüringen“, an der sowohl die Mitarbeiter mit Führungsverantwortung, als auch potentielle Nachwuchsführungskräfte teilgenommen haben, statt. Unter Leitung der Dozentin Frau C. Keller-Zimmermann haben alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die acht Module aus verschiedenen Kompetenzbereichen innerhalb eines Zeitraumes von zwei Jahren erfolgreich absolviert.

Selbstverwaltung der UKT

„Wir steuern und prüfen die Wirtschaftlichkeit der Arbeitsprozesse.“

Michael Brychcy, Vorstandsvorsitzender der Unfallkasse Thüringen

Selbstverwaltung und ihre Ausschüsse

Vertreterversammlung - Mitglieder

Versicherte	Arbeitgeber
Martina Schmidt, 99338 Plaue	Peer Schulze, 99326 Ilmtal
Sigrid Ewert, 07381 Pößneck	Dirk Heinrich, 07929 Saalburg-Ebersdorf
Jürgen Schön, 99099 Erfurt	Lutz Börner, 99837 Berka/Werra
Cornelia Weingardt, 99974 Ammern	Jürgen Beese, 99887 Hohenkirchen
Wolfgang Backhaus, 99869 Günthersleben-Wechmar	Christian Endter, 98587 Steinbach-Hallenberg
Cornelia Zock, 99428 Gaberndorf	Anja Reckling, 06526 Sangerhausen
Frank Holland, 98544 Zella-Mehlis	Anja Dallek, 04610 Meuselwitz
Sabine Ferrari, 99510 Apolda	Bernd Klimesch, 07381 Pößneck
Karin Hesse, 98527 Suhl	Reinhard Blech, 07334 Kamsdorf
Joachim Becker, 37308 Heilbad Heiligenstadt	Marina Heinz, 99310 Wipfratal
Katrin Hennig, 99092 Erfurt	Karin Sachse, 99423 Weimar
Diana Milde, 99094 Erfurt	Michael Janzing, 99947 Mülverstedt
Volker Nun, 99448 Hohenfelden	Thomas Wagner, 99439 Großobringen

Vertreterversammlung - Stellvertreter

Versicherte	Arbeitgeber
Christian Schröder, 99610 Sömmerda	Joachim Kreyer, 99706 Sondershausen
Helmut Scherf, 99974 Mühlhausen	Jörg Reichel, 07407 Rudolstadt
Friedhelm Gebhardt, 07745 Jena	Bernd Kroschwitz, 99428 Hopfgarten
Sieglinde Vogler, 99974 Mühlhausen	Harald Kramer, 07646 Stadtroda
Simone Schalk, 98544 Zella-Mehlis	Renè Hartnauer, 99718 Greußen
Axel Rudolph, 36433 Bad Salzungen	Gerhard Hippel, 99084 Erfurt
Harald Letsch, 07749 Jena	Dr. Thomas Schmitz-Riol, 99425 Weimar
Kerstin Schubert, 99326 Ilmtal	Beate Altmeyer, 99096 Erfurt
Heiko Paris, 99198 Kerspleben	Nicole Nickel, 99096 Erfurt
Karola Güth, 99099 Erfurt	
Ingrid Brand, 99867 Gotha	
Karsten Horn, 07749 Jena	
Ronald Wolf, 07548 Gera	
Silke Schweitzer, 99086 Erfurt	

Selbstverwaltung und ihre Ausschüsse

Vorstand - Mitglieder

Versicherte	Arbeitgeber
Kerstin Smolka, 98529 Suhl	Hans-Helmut Münchberg, 99438 Bad Berka, OT Tiefengruben
Mario Hoche-Arbeiter, 99734 Nordhausen	Michael Brychcy, 99880 Waltershausen
Christa Raunitschke, 99099 Erfurt	Sylvana Donath, 07754 Jena
Bernd Wolf, 37308 Heilbad-Heiligenstadt	Irmela Scharf-Becker, 99094 Erfurt

Vorstand - Stellvertreter

Versicherte	Arbeitgeber
Kerstin Germanow, 98527 Suhl	Harald Zanker, 99947 Bad Langensalza
Carmen Lier, 37447 Wieda	Gerd Grüner, 07980 Waltersdorf
Annett Haase, 99087 Erfurt	Gundula Bettenhausen, 36179 Bebra
Uwe Schidlowske-Biesselt, 99974 Mühlhausen	Dr. Karin Brand, 99867 Gotha

Widerspruchsausschuss - Mitglieder

Versicherte	Arbeitgeber
Frank Holland, 98544 Zella-Mehlis	Gerhard Hippel, 99084 Erfurt
Martina Schmidt, 99338 Plaue	Reinhard Blech, 07334 Kamsdorf
Katrin Hennig, 99092 Erfurt	Thomas Wagner, 99439 Großobringen

Widerspruchsausschuss - Stellvertreter

Versicherte	Arbeitgeber
Joachim Becker, 37308 Heilbad Heiligenstadt	Bernd Kroschwitz, 99428 Hopfgarten
Katrin Hesse, 98527 Suhl	Jürgen Beese, 99887 Hohenkirchen
Diana Milde, 99094 Erfurt	Michael Janzing, 99947 Mülverstedt

Selbstverwaltung und ihre Ausschüsse

Unfallverhütungsausschuss - Mitglieder

Versicherte	Arbeitgeber
Cornelia Weingardt, 99974 Ammern	Bernd Klimesch, 07381 Pößneck
Wolfgang Backhaus, 99869 Günthersleben-Wechmar	Anja Reckling, 06526 Sangerhausen
Volker Nun, 99448 Hohenfelden	Michael Janzing, 99947 Mülverstedt

Unfallverhütungsausschuss - Stellvertreter

Versicherte	Arbeitgeber
Frank Holland, 98544 Zella-Mehlis	Jürgen Beese, 99887 Hohenkirchen
Sabine Ferrari, 99510 Apolda	Gerhard Hippel, 99084 Erfurt
Katrin Hennig, 99092 Erfurt	Nicole Nickel, 99096 Erfurt

Rechnungsprüfungsausschuss - Mitglieder

Versicherte	Arbeitgeber
Cornelia Zock, 99428 Gaberndorf	Marina Heinz, 99310 Wipfratal
Sigrid Ewert, 07381 Pößneck	Jürgen Beese, 99887 Hohenkirchen
Diana Milde, 99894 Erfurt	Karin Sachse, 99423 Weimar

Rechnungsprüfungsausschuss - Stellvertreter

Versicherte	Arbeitgeber
Wolfgang Backhaus, 99869 Günthersleben-Wechmar	Joachim Kreyer, 99706 Sondershausen
Cornelia Weingardt, 99974 Ammern	Christian Endter, 98587 Steinbach-Hallenberg
Volker Nun, 99448 Hohenfelden	Dr. Thomas Schmitz-Riol, 99425 Weimar

Mitglieder der Selbstverwaltung erhalten Thüringer Ehrenamtspreis

Thüringen ist ein Land des bürgerschaftlichen Engagements. Momentan ist jeder dritte Thüringer während seiner Freizeit unentgeltlich im Ehrenamt tätig.

Die Mitglieder der Selbstverwaltung wurden von der Geschäftsführerin der Unfallkasse Thüringen für die Nominierung des Ehrenpreises vorgeschlagen, da sie die Unfallkasse seit über zwei Jahrzehnten in ihrem Prozess begleiten.

Der Ehrenamtspreis ist die höchste Auszeichnung im Freistaat. Die Thüringer Ehrenamtsstiftung spricht aktiven Menschen ihren Dank und ihre Anerkennung für die persönlich erbrachten Leistungen mit der Verleihung des Thüringer Ehrenamtszertifikates und mit der Thüringer Ehrenamtscard aus. Sie erfahren damit eine öffentliche Würdigung und Wertschätzung ihrer geleisteten Arbeit.

Die Auszeichnungen nahmen im Jahr 2014 dankend an:

- Christa Raunitschke
- Irmela Scharf-Becker
- Martina Schmidt
- Bernd Wolf
- Frank Holland
- Volker Nun
- Reinhard Blech

Ausschüsse der UKT

Unfallverhütungsausschuss

Widerspruchsausschuss

Ausschüsse

Unfallverhütungsausschuss

Der Unfallverhütungsausschuss tagte am 8. Mai 2014 in Artern. Frau Reckling, Mitglied des Unfallverhütungsausschusses, fungierte als Gastgeberin in der Verwaltungsgemeinschaft Mittelzentrum Artern. Der Ausschuss beschäftigte sich mit der Inkraftsetzung der DGUV Vorschrift 1 „Grundsätze der Prävention“ und der damit verbundenen Außerkraftsetzung des Vorgängers der GUV-V A1. Beides wurde der Vertreterversammlung empfohlen. Des Weiteren wurde über die Außerkraftsetzung der GUV-V A4 „Arbeitsmedizinische Vorsorge“ beraten, die zu diesem Zeitpunkt vom Ausschuss nicht der Vertreterversammlung empfohlen werden konnte. Die Prämierung erfolgreicher Präventionsarbeit war ein weiteres Thema. Ebenso wie die Organisationsuntersuchung der Unfallkasse, mit dem Ziel einer stärkeren Fokussierung der Präventionsarbeit auf die Schülerunfallversicherung. Darüber hinaus wurden die Arbeiten an der Branchenregel diskutiert, welche infolge der Außerkraftsetzung der Unfallverhütungsvorschrift GUV-V C10 „Luftfahrt“ notwendig wurden.

Die zweite Tagung des Unfallverhütungsausschusses fand am 28. Oktober 2014 in Gotha statt. Die Außerkraftsetzung der GUV-V A4 „Arbeitsmedizinische Vorsorge“ wurde erneut beraten und die Empfehlung für die Vertreterversammlung zur Außerkraftsetzung wurde ausgesprochen. Die Unternehmen, welche im Rahmen der Prämierung erfolgreicher Präventionsarbeit für die Ausschüttung der vorgesehenen finanziellen Mittel infrage kommen, wurden näher beleuchtet. Der entsprechende Beschluss zur Prämierung in Weimar konnte gefasst werden. Weiterhin wurde vom Unfallverhütungsausschuss die Neugestaltung der betrieblichen Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildung bearbeitet.

Widerspruchsausschuss

Der Widerspruchsausschuss der Unfallkasse Thüringen hat im Jahr 2014 viermal getagt. Im Berichtsjahr 2014 sind 229 Widersprüche eingegangen, so dass mit den 122 unerledigten Fällen aus dem Jahr 2013 insgesamt 351 Widerspruchsverfahren anhängig waren.

Von den insgesamt im Berichtsjahr 2013 zu erledigenden 351 Fällen hat der Widerspruchsausschuss in 191 Fällen entschieden. Es blieben 119 Widersprüche unerledigt, die in das Jahr 2015 übernommen worden.

Art der Erledigung	
Abhilfe durch Verwaltung	21
Zurücknahme	20
Widerspruch	
- mit vollem Erfolg	5
- mit teilweisem Erfolg	13
- ohne Erfolg	173
Gesamt	**232**

Auf einen Blick

Kennzahlen im Überblick

2014 auf einen Blick

Versicherte	760.497
Mitgliedsunternehmen	4.663
Gemeldete Unfälle	50.772
Erstmals Entschädigte	53
Verwaltungsakte	996
Rentenbestand	2.458
Entschädigungsleistungen	30.079.839,10 €
davon Renten an Versicherte und Hinterbliebene	12.625.127,78 €
Anzahl der Mitarbeiter	105

UKT
Unfallkasse Thüringen